

DIE KANDIDIERENDEN OBERBÜRGERMEISTER*INNEN ANTWORTEN

Kommunalwahl 2020

AKTIONSPLAN FÜR AKZEPTANZ GESCHLECHTLICHER UND SEXUELLE VIELFALT

Wie wollen Sie dafür sorgen, dass der Aktionsplan „Gleichstellung von LSBTI* in Bielefeld“, der 2017 verabschiedet wurde bedarfsgerecht weiterentwickelt wird und dass queere Vereine und Initiativen weiterhin aktiv beteiligt werden?

Wir wollen den Aktionsplan in jedem Fall evaluieren und fortschreiben sowie die notwendigen Geldmittel dafür bereitstellen. Der Aktionsplan selbst wurde ja bereits in Kooperation durch die verschiedenen Interessengruppen erstellt. Dieses Netzwerk soll nach unserem Willen weiterhin eingebunden bleiben und daran mitarbeiten. Die Umsetzung des Aktionsplans hängt auch an den handelnden Personen, die bezahlte Stellen in Verwaltung oder Organisationen haben. Ob diese Stellen ausreichen muss geprüft werden und ist Teil der Evaluation.

QUEERE JUGENDARBEIT UND VIELFALT IN SCHULE UND BILDUNG FÖRDERN

Welche Ideen haben Sie, um junge LSBTIQ* beim Coming-out zu unterstützen und die queeren Jugendangebote zu fördern?

Die bestehenden institutionalisierten Angebote müssen erhalten bleiben oder auch ausgebaut werden. Gesellschaftlich müssen wir weiter an der Normalität arbeiten. Heteronormativität muss auch in Bildern der offiziellen Stellen abgebaut werden. Die Sichtbarkeit der queeren Community muss weiter gefördert werden durch Veranstaltungen.

Michael

Gugat

Lokaldemokratie in Bielefeld
LiB

Wollen Sie dafür sorgen, dass in Schulämtern und an Schulen fachlich kompetente Ansprechpersonen für vielfältige Lebensweisen und Identitäten benannt und gefördert werden und vielfaltsabbildende Unterrichtsmaterialien angeboten werden?

Ja. Das erreichen wir aber am besten durch Multiplikator*innen-Schulungen. Die Personen, die jetzt bereits Ansprechpartner*innen sind, müssen auf diese Fragestellungen hingewiesen werden.

GESCHLECHTER- UND DIVERSITÄTSGERECHTE GRUNDVERSORGUNG SICHERSTELLEN

Welche Maßnahmen wollen sie im Bereich Prävention von HIV und anderen sexuell übertragbaren Infektionen unterstützen?

In erster Linie sehen wir hier den Erhalt und die Ausweitung der bestehenden Informationskampagnen als Mittel zur Wahl. Hier kann eine engere Zusammenarbeit mit den medizinischen Einrichtungen, Schulen usw. helfen, auf diese Themen aufmerksam zu machen.

Welche Maßnahmen wollen Sie ergreifen, um die körpermedizinische, psychotherapeutische und psychiatrische Versorgung für trans* Menschen zu verbessern, Versorgungslücken zu schließen, Zugangsbarrieren und Diskriminierung abzubauen?

Wir würden uns dafür einsetzen, dass im Rahmen der Medizinischen Fakultät dieses Thema eine Rolle in der Ausbildung spielt. Darüber wünschen wir uns den Aufbau und Ausbau von interdisziplinären Gesundheitszentren in allen Quartieren. Diese Zentren sollten neben den traditionellen Angeboten (Arztpraxen, Physiotherapie, Apotheke) zusätzliche gesundheitsbezogene Angebote, insbesondere für bestimmte Zielgruppen (Senior*innen, Jugendliche, Familien, behinderte Menschen, LSBTI*) beinhalten. Dort, wo kein Interdisziplinäres Gesundheitszentrum in der Nähe gewährleistet werden kann, würden auch in Quartiere ausgelagerte Angebote von Sozialverbänden und Ämtern, aber auch zusätzlich ein gefördertes, quartierbezogenes Konzept des Gesundheitsladens Bielefeld zur Verbesserung der gesundheitlichen Lage beitragen. Die niedrigschwelligen medizinischen Angebote des MediNetz und von StreetMed sollen fortgeführt werden.

In Bielefeld wird zurzeit eine Studie LSBTIQ* inklusiv NRW durchgeführt und im Nov. 2020 veröffentlicht. Werden Sie sich dafür einsetzen, dass gezielte Maßnahmen, die Mehrfachdiskriminierungen von LSBTIQ* mit Behinderung abbauen, in Bielefeld etabliert werden, falls ein Bedarf in der Studie ermittelt wird?

Ja. Wir halten es darüber hinaus für dringend notwendig, dass eine unabhängige Antidiskriminierungsstelle für alle eingerichtet wird. Menschen die von Diskriminierung wegen des Alters, einer Behinderung, der ethnischen Herkunft, der Geschlechtsidentität, der Religion oder aufgrund der sexuellen Orientierung und Identität betroffen sind, brauchen eine parteiische Anlaufstelle, die Beratung liefert. Die durchgeführte Studie und deren Resultate werden wir dazu genau beobachten.

QUEERE GEFLÜCHTETE SCHÜTZEN - LSBTIQ*-INKLUSIVE INTEGRATION VON GEFLÜCHTETEN UND MIGRANT*INNEN SICHERSTELLEN

Wie wollen Sie dafür sorgen, dass Mitarbeitende in den Gemeinschaftsunterkünften, in Beratungseinrichtungen, sowie bei der Polizei zu den Bedarfen von LSBTIQ*-Geflüchteten geschult und queere Flüchtlinge sicher in Bielefeld untergebracht werden?

Ähnlich wie bei den Schulungen zu Antidiskriminierung werden wir uns für Schulungen stark machen, die ebenfalls die Sensibilität der Behörden für LSBTI* Themen stärkt. Da die polizeilichen Behörden vom Land gestellt werden, sind die kommunalen Einflussmöglichkeiten zwar gering, jedoch werden wir einen Dialog mit dem Land NRW führen, ob und wie die Polizei ebenfalls geschult werden kann.

Wie wollen Sie die psychosoziale Beratung von LSBTIQ* mit Migrations- und Fluchterfahrung in Bielefeld sicherstellen?

Migration und insbesondere Flucht gehen oft einher mit Traumatisierungen oder anderen psychosozialen Problemen. Hier müssen die Angebote dringend ausgeweitet werden, sofern das aufgrund der insgesamt nicht ausreichenden Zahl von Psycholog*innen und Psychiater*innen möglich ist. Ergänzend - nicht ersetzend - sollen muttersprachliche Peer-to-Peer Unterstützungsmöglichkeiten geprüft werden. Wir wollen Netzwerke und Empowerment für Geflüchtete und andere von Ausschluss bedrohte Gruppen fördern. Alle Menschen wollen angebunden sein, mitgestalten und Teilhabe erfahren. Die bestehende Einrichtung „bie refugees support“ soll fortgeführt werden.

DISKRIMINIERUNG UND HASSGEWALT ENTGEGENWIRKEN

Welche Maßnahmen planen Sie, um das Anzeigeverhalten von LSBTIQ* zu stärken, wenn sie durch hass- bzw. vorurteilsmotivierte Straftaten betroffen wurden?

Unter anderem durch eine unabhängige Antidiskriminierungsstelle.

Würden Sie Selbsthilfe- und Empowermentangebote für Menschen die Mehrfachdiskriminierung erfahren fördern?

Einfach geantwortet, ja. Wir wollen Netzwerke und Empowerment für Geflüchtete und andere von Ausschluss bedrohte Gruppen fördern. Alle Menschen wollen angebunden sein, mitgestalten und Teilhabe erfahren. Hierfür bedarf es der Prüfung von Konzepten, Erfahrungsaustausch oder Klient*innenbefragungen, weil jeder Mensch Experte/Expertin für das eigene Leben ist. Dazu gibt es Beispiele aus anderen Städten und Ländern, wo dies gelingt. Gleichzeitig beugt das Einsamkeit, Isolation und auch Radikalisierung vor. Austausch, Kontakt und Zugehörigkeit sind wichtig für eine gemeinsame und gelingende Gestaltung des Zusammenlebens in unserer Stadt.

AKZEPTANZ VON VIELFALT IM HOHEN LEBENSALTER VERWIRKLICHEN

Wie wollen Sie dafür sorgen, dass die Mitarbeitenden in den Einrichtungen der Bielefelder Altenhilfe verbindliche Ausbildungsmodul zum Thema „Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt im Alter“ durchlaufen und die "Regenbogenkompetenz" der Fachkräfte erhöht wird?

Durch das Angebot von Schulungen. Ein entsprechendes Konzept soll erstellt werden.

Werden Sie zukünftig Modellprojekte unterstützen, die neue Wohnformen im Alter für alte und pflegebedürftige LSBTIQ* in Bielefeld erproben wollen?

Ja. Durch den sozialen und demographischen Strukturwandel müssen wir die älteren Bürger*innen als Zielgruppe viel differenzierter betrachten und demnach Lösungen für die individuellen Bedarfe finden. Dazu gehört auch das Thema Wohnen.

CSD UNTERSTÜTZEN

Werden Sie zum CSD am Rathaus und auf der Sparrenburg die Regenbogenflagge hissen?

Selbstverständlich. Der CSD als Festtag und als Zeichen für Toleranz, Selbstermächtigung und gegen Diskriminierung ist wichtig, um auf diese Themen aufmerksam zu machen und uns in Erinnerung zu rufen, dass der Einsatz für Toleranz immer weiter geht. Dazu bekennen wir uns.

Wie können Sie sich eine Unterstützung des Bielefelder CSD-vorstellen?

Wir wollen neben dem Hissen der Flagge Aktionen wie „Bielefeld zeigt Flagge“ weiterführen und ausbauen.

FÜR AKZEPTANZ VON VIELFÄLTIGEN LEBENSWEISEN UND IDENTITÄTEN IN DER BUNDESREPUBLIK EINTRETEN

Wollen Sie sich in der neuen Legislaturperiode dafür einsetzen, dass Artikel 3, Absatz 3 des Grundgesetzes um das Merkmal „sexuelle Identität“ ergänzt wird?

Der Rat der Stadt Bielefeld hat immer die Möglichkeit durch eine Resolution als symbolischen Akt eine klare Position zu beziehen. Wir würden uns im Rat für eine solche Resolution einsetzen.

Werden Sie sich im Bundesrat für eine Modernisierung des Familien- und Abstammungsrechts einsetzen, um die Diskriminierung von Zwei-Mütter Ursprungsfamilien zu beenden und auch Mehrelternfamilien gesetzliche Anerkennung zu verschaffen?

Siehe die vorherige Antwort.

DEN QUEEREN DIALOG MIT DEN PARTNERSTÄDTEN FÖRDERN

Wie können Sie den Austausch queerer Gruppen und Themen mit den Partnerstädten fördern?

Wir sehen die Möglichkeit der Entsendung einer Delegation in die Partnerstädte oder die Einladungen von solchen, die vor Ort über queere Themen spricht. Dies wird insbesondere für unsere Partnerstadt Rzeszów in Polen von Bedeutung sein.

Werden Sie mit den Vertreter*innen der Partnerstädte in einen Dialog für die Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt treten?

Siehe die vorherige Antwort.